

Die Nachkriegszeit in Aalen Entnazifizierung (1946/47)



10 Jahre Zeitgeschichte im Spiegel der Presse

5. Juli

Spruchkammer Aalen

Die auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus gebildete Spruchkammer Aalen hat ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Geschäftsstelle befindet sich in Aalen, Bahnhofstraße 50.

Alle Anträge, Hinweise und sämtliche Erklärungen sind an diese Anschrift schriftlich einzureichen. Persönliche Vorsprachen sind zwecklos und haben im Interesse einer schnellen Abwicklung der überaus umfangreichen Arbeiten unbedingt zu unterbleiben. Da am 1. August 1946 alle vorläufigen Beschäftigungs-Genehmigungen ablaufen, sind bei der Spruchkammer eine große Anzahl von Anträgen auf Eröffnung des Eilverfahrens eingegangen. Alle diese Verfahren bis zum 1. August d. J. abzuwickeln, ist arbeitstechnisch völlig aussichtslos und daher hat das Staatssekretariat für Sonderaufgaben bestimmt, daß zunächst nur Anträge folgender Sparten entgegengenommen werden:

- a) Lebensmittelherzeugung und -Verteilung, insbesondere Landwirtschaft;
- b) Gesundheitsdienst (Ärzte, Apotheker, Heilmittelerzeugung und -verteilung, Desinfektoren usw.).

Alle übrigen müssen vorläufig unbedingt zurückstehen. Sie werden von Fall zu Fall aufgerufen, trotzdem eingehende Anträge bleiben unbearbeitet. Über die vom Gesetz Nicht-Betroffenen liegen bei den zuständigen Polizeibehörden Listen auf, bzw. werden die Namen an den Anschlagtafeln der betreffenden Gemeinde ausgehängt. Einspruch muß innerhalb von 8 Tagen erfolgen. Weitere Veröffentlichungen und Hinweise folgen.

Aalen, 4. Juli 1946.

Spruchkammer Aalen
Der Vorsitzende

„Gebt uns unsere Lehrer wieder!“

In einer Lehrerversammlung wurde unlängst die brennende Sorge ausgesprochen: „Gebt uns unsere Lehrer wieder!“ Es waren diejenigen Lehrer damit gemeint, die zu Mitläufern erklärt und zum Teil sogar amnestiert wurden, jedoch bis heute ihre Tätigkeit immer noch nicht wieder aufnehmen durften. Wenn man hört, daß eine Schülerzahl von 100–120 Kindern in einer Klasse heute fast die Regel ist und daß die wöchentliche Stundenzahl aus Mangel an Lehrkräften durchaus unzureichend bleiben muß, wird man diese Bitte von der schulischen Seite aus voll verstehen. Aber auch von der moralischen her gesehen ist sie berechtigt. Gerade die Lehrer auf dem Lande waren weit mehr als andere Kategorien dem „Mitlaufen“ ausgesetzt und sitzen jetzt seit über zwei Jahren auf dem Trocknen, zehren ihre kleinen Ersparnisse auf, sehen allmählich nicht mehr hinaus und werden wider Willen in eine böse Verbitterung hineingetrieben. Es kann und darf nicht der Sinn einer echten Entnazifizierung sein, neue Nazis zu züchten!

Ich kenne einen Lehrer, so gut, daß ich mich mit meinem eigenen Kopf für seine politische Sauberkeit verbürgen kann. Er wurde Mitläufer, und zwar deshalb, weil er das Glück hatte, im „Dritten Reich“ nicht denunziert zu werden, fiel jetzt unter

die Amnestie und wartet seit Monaten auf seine Wiederanstellung. Das verbittert — ihn und alle diejenigen, die diesen Fall kennen. Ein Einzelfall ist das auch nicht. Und wären die betreffenden Betroffenen Geschäftsleute oder Handwerker, dann säßen sie längst wieder kreuzfidel in ihren Betrieben.

Wir verstehen, daß gerade bei den Volkserziehern ein besonders strenger Maßstab angelegt werden muß. Aber wir verstehen nicht, daß man wieder wie früher alles formalistisch über einen Leisten schlägt. Auf der anderen Seite gibt es einige Schulkollegen — die Betonung liegt auf einige — die versuchen, ihre Stellung im Dorf dadurch zu halten, daß sie den suspendierten Lehrer schlechtmachen und ihm Dinge anzuhängen versuchen, die sich bei näherem Zusehen als gegenstandslos herausstellen. Wir sind überzeugt, daß ein alter Lehrer, der die Lehren dieser Jahre, auch die der beiden letzten, durchgemacht hat, in seiner zukünftigen Haltung klarer und eindeutiger sein wird, als mancher innerlich noch unsichere junge Mensch.

Die Arbeit der Spruchkammern, die mit großem Ernst und wirklicher Sorgfalt geschieht, verliert ihren Sinn, wenn sie nicht dadurch anerkannt wird, daß ein rechtskräftig gewordenes Urteil wirklich auch durchgeführt wird. Und in den hier gemeinten Fällen heißt dies: Wiederanstellung.

K. F.

09.08.1947

Spruchkammer Aalen

In den nächsten Tagen werden bei der Spruchkammer Aalen nachstehende Fälle bearbeitet:

L. [Name], O. [Name] ehemaliger Bürgermeister, Ebnat; H. [Name], B. [Name], Lehrer, Fachsenfeld; K. [Name], O. [Name], Maurer, Utzmemmingen; V. [Name], A. [Name], Lehrer, Unterkochen; S. [Name], K. [Name], Reichsbahnsekretär, Aalen; M. [Name], K. [Name], Lademeister, Aalen; M. [Name], P. [Name], Rektor, Unterkochen; B. [Name], L. [Name], Lehrer, Reichenbach/Dewangen; D. [Name], A. [Name], Studienrat, Aalen; B. [Name], K. [Name], Studienrat, Aalen; L. [Name], E. [Name], Reichsbahnsekretär, Aalen; B. [Name], M. [Name], Lehrer, Wasseralfingen; G. [Name], E. [Name], Lehrerin, Aalen; R. [Name], F. [Name], Reichsbahnassistent, Aalen; S. [Name], r. J. [Name], Verwaltungs-Praktikant, Fachsenfeld.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, Aussagen die als Beweismittel für die Anklage dienen, schriftlich dem öffentlichen Kläger zuzusenden zu wollen, und zwar für jede Person ein besonderes Schreiben. Es wird nochmals aufmerksam gemacht, daß nur Angaben gemacht werden können über rein politische Tätigkeit der Betroffenen. Der öffentliche Kläger.

In: 10 Jahre Zeitgeschichte im Spiegel der Presse 1945-1955. Die Nachkriegszeit in Aalen.
Hrsg. von Volkshochschule Aalen, 1995.

Aufgaben:

1. Schildere den Ablauf und mögliche Probleme der Entnazifizierung.

Oder:

2. Schreibe eine Entgegnung auf den unten abgedruckten Leserbrief.

Verwende für beide Aufgaben auch die Audiodatei „Entnazifizierung“ des Zeitzeugen Erwin Hafner.